

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 14. Oktober 1916, nachm. 2 Uhr.

—oO—

1. **Georg Schumann** (geb. 1866):

Passacaglia und Finale für Orgel über B-A-C-H.
Werk 19.

2. **Siegmond von Hausegger** (geb. 1872):

„Der Schnitter Tod“, 4- und 6-stimmiger Chor.
Mel. a. d. J. 1637,

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,
Hat G'walt von großem Gott.
Heut' weht er das Messer,
Es geht schon viel besser;
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssen's nur leiden:
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch frisch und grün dasteht,
Wird morgen weggemäht:
Die edlen Narzissen,
Die himmlischen Schlüssel,
Die schön' Hyazinthen,
Die türkischen Binden:
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Viel hunderttausend ungezählt
Da unter die Sichel fällt:
Rot' Rosen, weiß' Lilien,
Beid' wird er austilgen,
Euch Kaiserkronen
Wird er nicht schonen:
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Das himmelfarb'ne Ehrenpreis,
Die Tulpen gelb und weiß,
Die silbernen Glocken,
Die goldenen-Flocken,
Senkt alles zur Erden.
Was wird daraus werden?
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Trutz Tod, komm' her, ich fürcht' dich nicht,
Trutz komm' und tu' ein' Schnitt!
Wenn Sichel mich leget,
So werd' ich versetzt
In himmlischen Garten,
Darauf will ich warten.
Freu' dich, schön's Blümelein!

Dichter unbekannt, 1637.

3. **Gustav Mahler** (1860—1911):

„Urlicht“, Sologesang a. d. Symphonie Nr. 2 in C-moll.

O Röslein rot! Der Mensch liegt in größter Not!
Der Mensch liegt in größter Pein!
Je lieber möcht' ich im Himmel sein!

Da kam ich auf einen breiten Weg,
Da kam ein Englein und wollt mich abweisen.
Ach nein, ich ließ mich nicht abweisen!

Ich bin von Gott und will wieder zu Gott!
Der liebe Gott wird mir ein Lichtlein geben,
Und leuchten mir bis an das ewig, selig Leben!

Aus: „Des Knaben Wunderhorn“.

Bitte wenden!

4. **Max Bruch** (geb. 1838):

„Im Himmelreich“, Lied für Chor, Manuskript.

Dem Kreuzchore gewidmet (Uraufführung).

Im Himmelreich ein Haus steht,
Dahin ein goldner Weg geht,
Die Säulen die sind Marmelstein,
Es legte unser Gott hinein
Die edelsten Gesteine.

Viel Engel geh'n im Haus still,
Ihr Sang nur Gottes Lob will,
Saalwächter sind die Seraphim,
Am Eingang steh'n zwei Cherubim,
Die hüten fromm die Pforte.

In dieses Haus geht niemand ein,
Der nicht von allen Sünden rein.

Spervogel der Ältere, um 1150.

5. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 594, V. 3. (Mel. von Joh. Schop, 1642).

Mel.: Werde munter, mein Gemüte.

Wenn man hier will Rosen brechen, muß man leiden in der Still',
daß uns auch die Dornen stechen; alles geht, wie Gott es will. Er
hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man
hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

Aus Freylinghausens Gesangbuch von 1708.

Vorlesung, Gebet und Segen.

6. **Hugo Wolf** (1860—1903):

„Gebet“.

Herr, schicke, was du willst,
Ein Liebes oder Leides,
Ich bin vergnügt, daß Beides
Aus deinen Händen quillt.
Wollest mit Freuden
Und wollest mit Leiden
Mich nicht überschütten,
Doch in der Mitten
Siegt holdes Bescheiden.

E. Mörike.

5. **Gustav Schreck** (geb. 1849, Kantor an der Thomasschule zu Leipzig):

„Vertrauen“. „Im Morgenrauen der großen Zeit“, 4- und
8-stimmiger Chor.

Im Morgenrauen der großen Zeit
Steh'n still wir und lauschen,
Und hören die Klagen und all' das Leid
Leise verlauschen.

Wir fühlen, ein göttlich Werden schafft
Durch Blut und Tod, durch Blut und Tod.
Wir ahnen heiß die schöpferische Kraft
Im Morgenrot.

Sturmglöcken über deutsches Land
Läuten vom Krieg, läuten vom Krieg.
Doch mit gebeterhobener Hand
Seht's entgegen dem Sieg!

Siegfr. Wisch.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Frieda Trodler-Striegler (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Hüter Israels“ von H. v. Herzogenberg.

Morgen 6 Uhr abends: „Erquickte mich“ von Alb. Becker.